

75. Ferdinand, Sohn von Nr. 69, geboren den 23. Juni 1771 in Simsbors, trat, 12 Jahre alt, am 10. Juni 1783 in das Kadetten-Korps und kam am 10. August 1788 als Gefreiter-Korporal zum Regiment Köhn Nr. 33. In demselben wurde er 1790 Fähnrich, am 15. December 1793 2ter Lieutenant, war dann von 1800 bis 1813 außer Dienst, bis er im letzten Jahre, dem Aufbruch des Königs folgend, als Prem. Lieutenant in das 7. Artillerie-Regiment trat. In demselben machte er die Feldzüge der Jahre 1813 bis 1815 mit, wurde am 29. Juli 1815 zum Hauptmann ernannt und schied demnächst unterm 13. April 1816 mit halben Gehalt aus.

Ferdinand von Walsen war zwei Mal verheirathet, zuerst mit Sophie von Jilinska und nach deren Tode mit Elisabeth Charlotte Sayentung, aus welcher letzteren Ehe ihm drei Söhne, Adolph, Ludwig und Hermann, sowie zwei Töchter, Emilie und Isabella, erwuchsen. Er starb am 30. September 1853 in Torjan.

76. Gustav Leopold Moritz Friedrich Wilhelm, Sohn von Nr. 70, geboren 1813 in Götting, starb 1843 als Lieutenant im 3. Manen-Regiment.

77. Alexander Leopold, Sohn von Nr. 73, geboren 1800 in Breslau, starb am 4. Juni 1840 zu Tilsit.

78. Adolph, Sohn von Nr. 75, geboren den 4. Januar 1818 in Jüterbog, trat aus dem Kadetten-Korps in das 13. Infanterie-Regiment, in welches er bis zum Hauptmann und Compagnie-Chef avancirte und im Jahre 1861 mit dem Charakter als Major zur Disposition aus dem aktiven Dienst schied. Nachdem er darauf als Negirts-Kommandeur des Landwehr-Bataillons Vorken fungirt hatte, war er während des Krieges gegen Frankreich Trappen-Kommandant in Würster. — Adolph von Walsen, zur Zeit in Weiden lebend, ist verheirathet mit Philippine Schröder und Vater von fünf Kindern: Emma (u. den 8. September 1858), Auguste (u. den 7. November 1867), Wilhelm, Paul und Adolph.

79. Ludwig, Sohn von Nr. 75, geboren den 4. December 1823 in Magdeburg, war von 1835 bis 1841 Kadet in Potsdam und Berlin und wurde dann unterm 12. August 1841 zum 2ten Lieutenant im 20. Infanterie-Regiment ernannt, in welcher Eigenschaft er 1848 den Feldzug gegen Dänemark, 1849 gegen die Insurgenten in Sachsen und Baden mitmachte. Im Jahre 1852 zum Prem. Lieutenant befördert, führte derselbe von 1857 bis 1859 die 2. Compagnie des 1. Bataillons (Swandan) 20. Landwehr-Regiments. Zum Hauptmann 1859 befördert und 1860 in derselben Charge als Compagnie-Chef zum 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60 versetzt, wohnte er mit diesem dem Kriege gegen Dänemark 1864 bei und erhielt für den Sturm auf die Doppelp-Schanzen den rothen Adler Orden 4. Klasse mit Schwertern.

Im Jahre 1866 zum Major im 8. Brandenburgischen Infanterie-Regiment (Prinz Friedrich Carl von Preußen) ernannt, nahm er 1866 mit diesem Antheil an dem Kriege gegen Oesterreich, wurde 1869 Oberst-Lieutenant und erhielt 1870 den erbkämmerl. Altkämmerl. Während des Krieges gegen Frankreich 1870/71 Kommandeur des mobilen 4. Bataillons (Preusslan) 4. combinirten Brandenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 24/64, erhielt er für den Anlauf auf die Festung La Jéze das eiserne Kreuz 2. Klasse und wurde am 9. März 1872 mit dem Charakter als Oberst beghnabt.

Ludwig von Walsen, gegenwärtig zu Neu Brandenburg in Mecklenburg-Streitz lebend, ist verheirathet mit Anna von Piper; seine Söhne Günther und Dietrich sind jung gestorben, dagegen drei Töchter, Agnes, Luise und Sofianne, am Leben.

80. Hermann, Sohn von Nr. 75, geboren den 2. September 1825 in Magdeburg, 1844 2ter Lieutenant im 20. Infanterie-Regiment, machte als solcher 1848 den Feldzug gegen Dänemark mit; nach seiner Beförderung zum Prem. Lieutenant theils als Adjutant, theils als Kompanie-Führer zum 3. Bataillon (Weissbau) 20. Landwehr-Regiments kommandirt, kam er 1860 als Hauptmann zum 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60, in welchem er Antheil an dem Feldzuge gegen Oesterreich 1866 nahm und für die Schlacht von Königgrätz den rothen Adler Orden 4. Klasse mit Schwertern erhielt. Im Jahre 1870 zum Major im Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 78 ernannt, erhielt er 1870 für die Schlacht von Mars la Tour, in welcher er durch einen Schuß durch die Hand verwundet wurde, das eiserne Kreuz 2. Klasse.

Hermann von Walsen garnisonirt z. Z. als Kommandeur des 1. Bataillons gedachten Regiments in Emden, ist verheirathet mit Emmi Wedmann, Vater eines Sohnes, Eduard, und von fünf Töchtern: Emmi, Anna, Selene, Olga und Martha.

81. Wilhelm, geboren den 6. Juni 1861, Kadet in Weidberg

82. Paul, „ den 4. März 1863

83. Adolph, „ den 26. December 1865

84. Eduard, „ den 18. December 1852, Sohn von Nr. 80.

} Söhne von Nr. 78.

B. Der Frankfurter Zweig.

1. Martin Walsen, am 1380 geboren, dritter Sohn des beim Anzuge auf die Luitow'sche Raubhaar in Gefangenschaft gerathenen Berliner Bürger's Nidel Walsen, hatte, wie unter A. mitgetheilt, seinen Wohnsitz nach Frankfurt a. D. verlegt.

Schon 1392 mit seinem Vater und seinen Brüdern Verwalter des dem Berliner Magistrate gehörigen Dorfes Falkenberg, verheiratete er sich als Bürger von Frankfurt, unterm 7. Januar 1414 für ein Darlehen, welches der Burgraff Friedrich von den Herren von Schlambendorf und deren Vermund, dem Peter von Wedow, angewonnen hatte. Gegen 1419 kaufte er das Dorf Heinersdorf bei Mühlberg von Matthias Veltow, der das Dorf vom Johanner Orden und die mitangekauften halbe Weide des Ortes, vom Landesherren zu Lehn trug. Ueber Heinersdorf erhielt Martin mit seinem Bruder Domes 1419 von dem Herrscher Vosso von Alvensleben und über die Weide, d. d. Elsa den 23. April vom Landesherren die Bestätigung. Im Jahre 1426 fungirt er in dem Bescheide des Markgrafen Johann als einer derjenigen, dessen Rath sich der Landesherren bei dem Vergleich zwischen dem Rath und der Bürgerchaft in Prenzlau bedient hatte. Bald darauf, 1429, lebt er unter der Beschuldigung, mit andern Bürgern Zahlungen an den Landesherren verweigert und als geschworener Schöffe des fürstlichen Gerichts den Anordnungen des landesherrlichen Richters nicht Folge geleistet zu haben, vor dem Gerichtshofe, der aus Bischöfen, Edlen und Rittersen zusammengesetzt, vom Markgrafen Johann darauf wurde, um über Streitigkeiten zwischen Letzteren und der Stadt Frankfurt zu entscheiden. Unter dem 25. März 1433 vom Markgrafen damit betraut, als »Inviser« des Nidel Hatemann und des Hans Brandenburg bei dem Lehen Falkenberg zu fungiren, wird Martin als Rathmann in dem Vergleich aufgeführt, welchen die